

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 302

BAND XXXIV

April 2020

Sonderdruck der *Schwalbe*

Problemschach-Lexika

Thomas Brand

***Die Schwalbe* 302 (April 2020), S. 490–493**

Problemschach-Lexika

von Thomas Brand, Bornheim¹

Am 30. November 1969 verstarb der Schweizer Problemist Werner Sidler² im Alter von nicht einmal 42 Jahren (geboren am 12. Dezember 1927 in Luzern) durch einen Verkehrsunfall auf dem Weg zur Arbeit. Als gelernter Schriftsetzer hatte er sich nach Aufhalten in London und Lausanne betriebswirtschaftlich weitergebildet und bis zu seinem Tod als technischer Betriebsleiter bei einer Druckerei in Luzern gearbeitet.

Als Komponist ist er nicht besonders hervorgetreten: Die PDB kennt zwei Miniaturen von ihm, Win-Chloe noch ein drittes Stück, YACPDB (<https://www.yacpdb.org>) insgesamt fünf, davon ein posthum veröffentlichtes. Er war in schachlicher Jugendarbeit engagiert und stellte Überlegungen zur Gründung einer schweizerischen Problemschachvereinigung an. Sein Name ist trotzdem auch in der internationalen Problemwelt sehr bekannt, gab er doch 1968 im Selbstverlag das Lexikon *problemschach*³ heraus, das nach seiner Veröffentlichung schnell nicht nur im deutschsprachigen Raum weite Verbreitung fand und heute weiterhin vielfach genutzt und zitiert wird. Es kann noch über den Bücherwart der Schwalbe (siehe <https://www.dieschwalbe.de/buecherliste.htm>) bezogen werden.

Sidlers *problemschach*

Die Aufgabe, die sich Werner Sidler mit diesem Lexikon im Umfang von knapp 150 Seiten gestellt hatte, erläuterte er selbst in der Einleitung von *problemschach*:

Ohne Zweifel steht dem Problemfreund deutscher Zunge eine reiche Auswahl vorzüglicher Literatur in seiner Sprache zur Auswahl. Die meisten dieser Bearbeitungen umfassen jedoch entweder eine Problemschachsammlung oder behandeln ein bestimmtes Teilgebiet. Diesem Buch wurde deshalb die Aufgabe gestellt, diese Lücke zu schließen und über die meisten Themen und Begriffe des Problemschachs – angefangen von der Mansube über den weiten Bereich des Ideenproblems bis zum modernen Zweizügerkomplex – in zusammenfassender und geraffter Weise Auskunft zu geben. Besonders grundlegende Ideen wurden mit einem Literaturhinweis, wichtige Abschnitte mit einem einschlägigen Diagramm versehen.

...

Märchenschach-Ausdrücke wurden chronologisch unter Märchenschach eingereiht. Eine Ausnahme bilden jedoch die Begriffe Hilfsmatt, Längstzüger und Selbstmatt. Da längst Allgemeingut geworden, rechtfertigen sie unseres Erachtens eine Platzierung im «orthodoxen» Teil dieser Broschüre.

Sidler legte den Schwerpunkt also auf die Definition und Erläuterung problemschachlicher Fachbegriffe hauptsächlich aus dem Bereich direkter Mattaufgaben. Studien werden nur auf einer knappen halben Seite mit Definition und einem Beispiel berücksichtigt,⁴ und das komplette Märchenschach wird auf etwas mehr als sieben Seiten abgehandelt. Das ist nachvollziehbar, wenn wir bedenken, dass der Märchenschach-Boom erst nach der Veröffentlichung von *problemschach* entstand, wenn wir uns ins Gedächtnis rufen, dass etwa die Circe-Bedingung mit all ihren Entwicklungen erst im Jahre 1969 – also nach Veröffentlichung des Sidler'schen Lexikons – erfunden wurde.

¹Der Verfasser bedankt sich bei Andrej Frolkin, Bernd Gräfrath, Hans Gruber, Martin Hoffmann und Roland Ott für ihre Unterstützung mit Detailinformationen.

²Der vorliegende Beitrag lag pünktlich zu Sidlers 50. Todestag vor, kann aber aus redaktionellen Gründen erst jetzt erscheinen.

³Werner Sidler: *problemschach Alphabetisch geordnete Begriffsübersicht*. Eigenverlag Werner Sidler, Zürich 1968. Eine Errata-Liste kann unter <https://www.kunstschach.ch/docs/Errata%20Sidler%20problemschach.pdf> eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

⁴Das ist eine auffällige Parallele zum „Breuer-Buch“ (Josef Breuer: *Beispiele zur Ideengeschichte des Schachproblems*. Schwalbe 1982; das Buch kann über den Schwalbe-Buchversand bezogen werden), das im Jahr 1969 Redaktionsschluss hatte und ebenfalls Studien ausklammerte – ein deutliches Zeichen dafür, wie es damals um die Bedeutung der Studienkomposition im deutschsprachigen Raum bestellt war und wie sie in den letzten 50 Jahren deutlich gewachsen ist.

Mir ist kein so breit angelegtes Problemschach-Lexikon bekannt, das vor dem „Sidler“ erschienen ist: Meist waren die Ansätze für ein Lexikon eher auf spezielle Gebiete der Problemschachs konzentriert wie z. B. *Simple Two-Move Themes* von Alain C. White 1924 oder *A Guide to Fairy Chess* von Anthony S. M. Dickins 1963.

Eine Neuauflage ist nach dem Tod des Autors nicht erschienen, dennoch bildet sein Buch den Ausgangspunkt mehrerer sowohl in Papierform als auch elektronisch erschienener Lexika zu unserem Hobby, von denen ich einige vorstellen möchte.

„Analoge“ Lexika

Im deutschsprachigen Raum hat es seit *problemschach* kein entsprechendes Werk mehr gegeben, wohl aber mit großer Verbreitung in der englisch- und russisch-sprechenden Welt, auf deren Darstellung ich mich hier beschränke.

1996 erschien von John Rice (* 19.7.1937) im Batsford-Verlag *Chess Wizardry: The new ABC of Chess Problems* als überarbeitete und aktualisierte Neuauflage seines *An ABC of Chess Problems*, Faber & Faber 1970. Neben dem etwa 250 Seiten umfassenden Lexikon-Teil, der methodisch wie beim Sidler-Buch aufgebaut ist, aber mit teilweise deutlich ausführlicheren Artikeln zu besonders wichtigen Themen und insgesamt 300 Beispielaufgaben aufwartet, gibt es eine Einführung ins Problemschach sowie 150 Aufgaben zum Lösen (auch mit Märchenschach-Anteilen) sowie immerhin zwölf Seiten über das Komponieren von Schachproblemen. Auch bei diesem Buch ist Studienschach ausgeklammert.

Mit etwa 520 Seiten ist die 2012 von Milan Velimirović (21.4.1952–25.2.2013) und Kari Valtonen (* 26.4.1954) im bekannten Schachverlag „Šahovski informator“ herausgegebene *Encyclopedia of Chess Problems* das aktuellste und umfangreichste englischsprachige Problemschach-Lexikon. Es behandelt alle Bereiche des Problemschachs einschließlich Studien, Märchenschach und Retroanalyse und gibt umfassend, im wahrsten Sinne des Wortes „enzyklopädisch“, Erklärungen zu den Begrifflichkeiten des Problemschachs. Die Artikel sind im Schnitt kürzer als z. B. bei Rice, aber deutlich zahlreicher, thematisch umfassender und mit Literaturhinweisen versehen; dies wird auch durch die 1726 Beispielaufgaben, häufig die Erstdarstellung einer Idee, belegt. Hilfreich sind zudem die Markierungen, die einem Begriff als spezifisch für ein Problemgebiet (z. B. Hilfsmatt oder Studie) ausweisen.

In einer für hiesige Verhältnisse unglaublich hohen Auflage von 50.000 Exemplaren erschien 1982 in Kiew beim Sdorow-Verlag *Словарь шахматной композиции (Wörterbuch der Schachkomposition)* mit 206 Seiten von Nikolai Pawlowitsch Selepukin (10.9.1917–23.8.1993), dem früheren Vorsitzenden der ukrainischen Kommission für Schachkomposition; auch die zweite erweiterte und aktualisierte Auflage mit 184 Seiten wurde in 50.000 Exemplaren gedruckt.⁵ Die Preise, wie bei quasi allen Schachbüchern der damaligen UdSSR, waren sehr niedrig, sodass sicher ein großer Teil der Auflagen auch verkauft werden konnte.

Mit einer Auflage von nur 400 Exemplaren erschien 2004 *Словарь терминов шахматной композиции (Wörterbuch der Problemschach-Begriffe)*, herausgegeben von Mark Borissowitsch Bassisti (* 31.8.1957).⁶ Dieses Buch ist mit 624 Seiten und 820 Diagrammen noch umfangreicher als die *Encyclopedia of Chess Problems* und auch anders aufgebaut, da es hier zu den verschiedenen Problemarten einzelne Kapitel gibt, in denen deren spezifischen Begriffe erläutert werden. Bassisti wurde von einem hochklassigen Team von Spezialisten bei der Erstellung des Buches unterstützt (Anatoli Wassilenko, Jakow Wladimirow, Juri Gordian, Wiktor Melnitschenko, Oleg Perwakow, Sergej N. Tkatschenko, Waleri Schanschin sowie Andrej Frolkin); der ursprüngliche Plan, das Buch zweisprachig auch in Englisch herauszugeben, musste leider fallen gelassen werden.

Neben den klassischen Lexika gibt es natürlich viele Bücher, die Spezial-Informationen lexikalisch bereitstellen, einige davon sollen hier erwähnt werden:

⁵Die genauen bibliografischen Angaben: Н. П. Зелепукин: Словарь шахматной композиции. Киев, издательство “Здоров’я”, 1982 für die erste sowie Н. П. Зелепукин: Словарь шахматной композиции. Издание второе, переработанное и дополненное, Киев, издательство “Здоров’я”, 1985 für die zweite Auflage.

⁶Auch hier die genauen bibliografischen Angaben: Словарь терминов шахматной композиции (Составитель Басистый М.Б.) Киев, издательство “Книга”, 2004.

So enthält die dritte Auflage des *Viele Väter* Buchs⁷ ein Kapitel mit dem unscheinbaren Namen „Kleine Einführung ins Märchenschach“, aber dahinter verbirgt sich ein Märchenschach-Lexikon mit über 50 Seiten und vor allen Dingen sehr präzise formulierten Definitionen. Auch wenn das Buch nun schon beinahe 20 Jahre alt ist, lohnt immer noch ein Blick hinein.

Ebenso ist der Index der *FIDE-Alben* (heute ausschließlich in englischer Sprache, früher zeitweise zusätzlich in Deutsch und Französisch) immer wieder hilfreich, auch wenn er natürlich nur im Album nachgedruckte Aufgaben berücksichtigt; damit ist er aber „auf der Höhe der Zeit“ aktueller Problemschachkunst und -thematik.

Ein ganz spezielles, knappes „Lexikon“ enthält die von Hans Peter Rehm und Stephan Eisert herausgegebene Neuauflage von Herbert Grasemanns *Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte*.⁸ Es geht um eine dreiseitige Darstellung deutsch/englischer Fachbegriffe. Da das Buch ausschließlich neudeutsches Gedankengut behandelt, bietet diese Übersicht eine Übersetzung der entsprechenden Fachbegriffe der „Schule“ ins Englische – Begriffe, die es teilweise dort noch gar nicht gegeben hatte. Damit trägt dieses kleine Wörterbuch hoffentlich dazu bei, das Gedankengut der neudeutschen Schule im nicht-deutschsprachigen Raum weiter zu verbreiten.

„Digitale“ Lexika

In diesem Abschnitt kann ich mich bei der Beschreibung der einzelnen Online-Lexika knapper halten als im letzten, da sich hier jeder über die Web-Adresse einen eigenen Eindruck über Umfang, Inhalt und Darstellung machen kann; das ist bei gedruckten Werken so einfach nicht möglich.

Eigentlich sollte man annehmen, mit dem Internet-Boom würden auch Problemschach-Lexika nun in digitaler Form deutlich häufiger erscheinen als klassische, papiergebundene: Haben doch teilweise die klassischen Lexikon-Verlage wie Brockhaus schon vor Wikipedia & Co. kapituliert.

Daher verwundert es, dass das Angebot an digitalen Problemschach-Lexika recht überschaubar geblieben ist. Selbst die Übernahme bestehender Lexika ins Netz ist bisher selten erfolgt. Eine direkte Übertragung hat stattgefunden, nämlich die der Definitionen aus dem *Viele-Väter* Buch: Unter <http://www.hilmar-alquiros.de/VV1000.htm> findet sich die rein textuelle Umsetzung in eine Webseite. Damit sind noch keine Verlinkungen vorhanden, aber das elektronische Suchen nach Begriffen ist natürlich deutlich bequemer und weniger fehleranfällig als im Buch.

Die Entstehung dieses Wörterbuchs (auch schon für die erste und zweite Auflage) ist sehr interessant und weist bereits auf ein großes Vorhaben der Schwalbe hin: Kurz nach dem zweiten Weltkrieg hatte Peter Kniest (15.12.1914–15.12.1993) seine systematische Sammlung von Märchenschach-Definitionen begonnen, an der seit dem Ende der 1970er Jahre auch Bernd Schwarzkopf und Hans Gruber mitgearbeitet hatten, in die auch die sehr methodische Zusammenstellung des bekannten Spitzenlösers Friedrich Burchard (23.9.1914–23.2.1994) sowie das Einführungs-Büchlein von Hermann Stapff (4.3.1899–1.7.1952)⁹ einfließen. Leider konnte dieses riesige Werk, unter dem Namen *Dschungelbuch* in der Problemwelt bekannt, nie erscheinen.

Der Fundus aus dem *Dschungelbuch* wurde für das *Viele-Väter* Buch genutzt, und später entwickelten Hans Gruber und Gerd Wilts das Konzept für das Schwalbe-Märchenschachlexikon (<https://www.dieschwalbe.de/lexikon.htm>): Hierfür wurden Teile des *Dschungelbuch* Manuskripts webfähig umgesetzt; seitdem pflegt es Hans Gruber kontinuierlich weiter. Es dürfte das umfangreichste Märchenschachlexikon im Internet sein.

Beispielsweise betreiben auch *Phénix* (<https://phenix-echechs.fr/themes.php> und <https://phenix-echechs.fr/definitions.php>), *StrateGems* (http://strategems.net/sections/fairy_

⁷Hilmar Ebert, Hans Gruber, Jörg Kuhlmann: *1000 Väter ...!* FMO-Serie, Aachen, 3. Auflage 2002. Auch dieses Buch kann noch über den Bücherwart der Schwalbe bezogen werden.

⁸Herbert Grasemann: *Eines Reverends Einfall, der Geschichte machte – Das neudeutsche Schachproblem – Ursprung, Grundlagen, Grundbegriffe neu herausgegeben und erweitert mit einem Aufsatz und einer Auswahl neuerer Probleme durch Hans Peter Rehm und Stephan Eisert.* editions FEE=NIX Paperback, Aachen 2014; es gibt auch eine englischsprachige Ausgabe. Der Bezug ist – zu für Schwalbe-Mitglieder reduziertem Preis – über den Schwalbe-Bücherwart möglich.

⁹Hermann Stapff: *Einführung in das Märchenschach.* Selbstverlag der Schwalbe, Schwalben-Bücherei Nr. 2, 1948. Auch dieses Büchlein (24 Seiten) kann über den Schwalbe-Bücherwart bezogen werden.

defs.html) *The Problemist* (<http://www.theproblemist.org/downloads.pl?type=gloss>) Märchenschachlexika; letzteres („A Glossary of Fairy Chess Definitions“) ist sehr strukturiert aufgebaut und kann als PDF-Datei lokal gespeichert werden.

Ebenfalls ein hervorragendes Speziallexikon, hier für den Bereich des orthodoxen Zweizügers, wird von Udo Degener bereitgestellt, ohne dass er es als Lexikon bezeichnet: Es bildet unter dem schlichten Namen „Themen“ (<http://www.schach-udo.de/dab/themen.htm>) eine der Einstiegsmöglichkeiten in die von ihm schon seit über 20 Jahren betreute Albrecht-Sammlung mit einer sehr präzisen Definition der Themen und direkt verlinkten Beispielen.¹⁰

Ein wenig versteckte, aber dennoch sehr hilfreiche Problemschach-Definitionen nicht nur für ein Spezialgebiet finden sich in Problemdatenbanken:

Die von der Schwalbe betriebene PDB (<https://pdb.dieschwalbe.de>) enthält eine Definition bzw. Beschreibung ihrer Schlüsselwörter. Ihre Übersicht kann man unter <https://pdb.dieschwalbe.de/keywords.jsp?s=all> finden, aber man kann auch direkt bei der Anzeige gefundener Probleme darauf zugreifen, indem man die als Link hinterlegten Schlüsselwörter anklickt; sie werden dann in einem „schwebenden“ Fenster über der PDB-Seite angezeigt.

Auch die kommerzielle, nicht im Internet verfügbare Problemdatenbank WinChloe kann Erklärungen zu Schlüsselwörtern liefern: Die Schlüsselwörter selbst werden schon im Fenster zur Präsentation der einzelnen Probleme und ihrer Lösungen („Diagram & solution“) angezeigt; um aber eine Erklärung bekommen zu können, muss man ins „Info“ Fenster wechseln; dort kann man dann auf eines der angezeigten Schlüsselwörter doppelt klicken, dann findet man links unter dem Diagramm die zugehörige Begriffserklärung in englischer Sprache.

Viele Problemschach-bezogene Websites bieten kleinere Lexikon-Komponenten, die vielfach noch im Aufbau begriffen sind. Ein universelles Lexikon im Sinne einer „Problemschach-Wikipedia“ gibt es (noch) nicht; gern würde ich in einem Folgeartikel darüber berichten. So lange können wir wie schon seit 51 Jahren auf papiergebundene Lexika wie Werner Sidlers *problemschach* oder eines seiner Nachfolgerwerke zurückgreifen.

¹⁰Zur Albrecht-Sammlung mit ihren heute über 210.000 Zweizügern siehe auch die „Web-Site Besprechung“ in: *Die Schwalbe* Juni 2019, S. 179.

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.*

1. *Vorsitzender* BERND GRÄFRATH, Heinrich-Bertrand-Höhe 47, 45472 Mülheim a. d. Ruhr;
vorsitz@dieschwalbe.de

2. *Vorsitzender* THOMAS BRAND, Dahlienstraße 27, 53332 Bornheim; t.brand@gmx.net

Schriftleiter STEFAN HÖNING, Vellbrüggener Str. 39–41, 41469 Neuss;
schriftleitung@dieschwalbe.de

Kassenwart und Mitglieder-Verwaltung (Beitrittserklärungen: Ein- und Austritte / Subscription)

RAINER KUHN, Hammanstr. 23, 67549 Worms; kassenwart@dieschwalbe.de

Adress-Verwaltung (für den Versand): CARSTEN EHLERS, Wilhelmstr. 41, 38100 Braunschweig;
adressen@dieschwalbe.de

FIDE-Delegierter & Versand BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen;
be.fee@unitybox.de

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg; kurt.ewald@balbec.de

Turnierwart AXEL STEINBRINK, Goethestr. 10, 46535 Dinslaken; turnierwart@dieschwalbe.de

Bücherwart RALF KRÄTSCHMER, Uferstr. 14, 69151 Neckargemünd;
ralf.kraetschmer@t-online.de

Ansprechpartner für Datenschutz GÜNTER BÜSING, Rietschelstr. 10, 81477 München;
datenschutz@dieschwalbe.de

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE95 7025 0150 0010 1947 85 BIC: BYLADEM1KMS

Nur für den Buchversand: Postbank Hamburg

IBAN: DE71 2001 0020 0094 7172 09 BIC: PBNKDEFF

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich 35 € [ab 2021 45 €];

Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: 15 € [20 €].

Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von 35 € [45 €].

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im ersten Jahr für neue Mitglieder 20 € [30 €].

Einzelhefte 6 € [8 €] (zusätzlich Porto).

Printed in Slovakia

<https://www.dieschwalbe.de/> © 2020 Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V.

Ehrevorsitzende	Wilhelm Bleeck	Dr. Jürgen Ippenberger	Roland Ott
Dr. Hemmo Axt	Thomas Brand	Olaf Jenkner	Franz Pachl
Dr. Hans Gruber	Wolfgang A. Bruder	Uwe Karbowiak	Wolfgang Petzold
Ehrenmitglieder	Andreas Buckenhofer	Werner Keym	Dr. Michael Pfannkuche
Günter Büsing	Günter Büsing	Hans Klimek	Gerd Reichling
Udo Degener	Dr. Yves Cheylan	Thomas Kolkmeier	Stephen Rothwell
bernd ellinghoven	Heinz Däubler	Ralf Krätschmer	Harald Rüdiger
Kurt Ewald	Dr. Stephan Eisert	Herbert Kromath	Gerold Schaffner
Godehard Murkisch	Dr. Wolfgang Erben	Jörg Kuhlmann	Dr. Michael Schlosser
Fördernde Mitglieder	Kurt Ewald	Rainer Kuhn	Frank Schützhold
Christian Ahmels	Norbert Geissler	Christian Mathes	Axel Steinbrink
Rudi Albrecht	Harrie Grondijs	Uwe Mehlhorn	Falk Stüwe
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Hans Gruber	Dr. Helmuth Morgenthaler	Richard Thomaier
Dr. Hemmo Axt	Dr. Claus Grupen	Winus Müller	Jens Volbehre
Dieter Berlin	Volker Gülke	Rupert Munz	Heinrich Weßelbaum
Alain Biénabe	Dr. Stephan Gürtler	Peter Nündel	Andreas Witt
Paul Bissicks	Marco Guida	Dr. Peter Orlik	Friedrich Wolfenter
	Siegfried Hornecker		
